

## INHALTS - ÜBERSICHT

<i>Vorwort</i>	5
<i>Zur Einführung</i>	6
1. <i>Gespräch</i> : Die Verpflichtung der Satzungen und die Eigenschaften der Frömmigkeit	29
<i>I. Die Verpflichtung der Satzungen</i>	29
1. Aus Verachtung fehlen ist schwere Sünde und wird von Gott schwer bestraft. — 2. Wann Verachtung, — 3. dann immer Sünde. — 4. Kennzeichen der Verachtung. — 5. Verachtung nur einiger Regeln. — 6. Gott verhüte dies. — 7. Übertretung aus Schwäche. — 8. Aus Vergeßlichkeit. — 9. Aus Liebe beobachten.	
<i>II. Die Eigenschaften der Frömmigkeit</i>	35
1. Innerlich, — 2. stark, — 3. hochherzig.	
<i>III. Liebe zur Genossenschaft</i>	39
2. <i>Gespräch</i> : Vertrauen und Hingabe	40
<i>I. Vertrauen und Kenntnis der eigenen Armseligkeit</i>	40
<i>II. Hingabe unser selbst</i>	42
1. Sich entsagen und Gott hingeben, nichts vorbehalten. — 2. Gottes ausgesprochener Wille und der Wille seines Wohlgefallens. — 3. Wo man dem einen wie dem andern nachkommen muß (Bsp. Krankheit). — 4. In Widerwärtigem, in der Abneigung. Verhalten bei Abneigungen. — 5. Innerliche Haltung einer Gott hingeebenen Seele. — 6. Vertrauen der Gott hingeebenen Seele. — 7. Kann der Wille ganz absterben? — 8. Das Gebet der Ruhe in einer vollkommenen Seele. — 9. Der Grund unseres Vertrauens.	
3. <i>Gespräch</i> : Predigt am Oktavtag der unschuldigen Kinder	49
<i>I. Gleichmut beim ständigen Wechsel der Dinge</i>	50
1. Die wechselnden Launen beim Wechsel der Dinge durch Vernunft überwinden. — 2. Auch im geistlichen Leben sich von der Vernunft beherrschen lassen. — 3. Gleichmut. — 4. Bsp. der heiligen Familie. — 5. Sofort und ohne Bedenken gehorchen. — 6. Gelassenheit von Josef und Maria.	
<i>II. Die Führung unserer Vorgesetzten hochschätzen!</i>	56
1. Von Gott uns gegeben. — 2. Die geistlichen „Gehilfinnen“. — 3. Warum der Herr sich nicht selbst um seine Familie annimmt. — 4. Die Rangordnung in der heiligen Familie.	
<i>III. Vertrauen auf die Vorsehung</i>	60
1. Die Sorge um uns dem Herrn überlassen. — 2. Auch um das geistliche Leben. — 3. Sorgfältiges Mühen und Sorglosigkeit. — 4. Beim	

Gehorsam keine Widerrede. — 5. Einfach gehorchen, auch wenn uns ein Amt gegeben wird.

4. G e s p r ä c h : Herzlichkeit und Geist der Demut 65

A. Herzlichkeit

I. Worin besteht die herzliche Liebe? 65

1. Freundschaft setzt Vernunft voraus, — 2. und eine gewisse Übereinstimmung. — 3. Sie wurzelt im Herzen. — 4. Begleiterinnen der Liebe, die Freundlichkeit und Geselligkeit.

II. Liebe ohne ungeziemende Vertraulichkeit, heilige Liebe 70

III. Einige Fragen 70

1. Über das Lachen. — 2. Über die Abneigung. — 3. Alle mit gleicher Liebe lieben. — 4. Kindliches Vertrauen zu ihnen hegen. — 5. Bei Verstößen dagegen nicht verzagt sein.

B. Vom Geiste der Demut 74

1. Was der Geist der Demut ist. — 2. Lachen bei Schuldbekentnis. — 3. Über Fehler anderer nicht denken noch reden. — 4. Wie man Demuts-gesinnung erlangt. — 5. Vieles nur Anregung nicht Pflicht. — 6. Innige Liebe.

5. G e s p r ä c h : Die Tugend der Hochherzigkeit 78

1. Demut und Hochherzigkeit. — 2. Ohne Hochherzigkeit keine echte Demut. — 3. Demütig sein heißt auf Gott vertrauen. — 4. Reue muß Vertrauen und Hochherzigkeit einschließen. — 5. Darf man niemals zweifeln, tun zu können, was verlangt wird? — 6. Keine Rührseligkeit! — 7. Zu hoher Vollkommenheit berufen! — 8. Verhalten bei geistlicher Dürre und Dunkelheit. — 9. Wann Zorn zu beichten ist.

6. G e s p r ä c h : Über die Neugründungen und die Tugend der Hoffnung 87

1. Abrahams Hoffnung. — 2. Apostelamt und Apostelverdienst der Schwestern. — 3. Mut und Gottvertrauen! — Nichts verlangen, nichts abschlagen! — 4. Keine Trennung, alle gehen und alle bleiben. — 5. Zum Gehen wie zum Bleiben ist Tugend notwendig. — 6. Nicht grübeln, ob man die Fähigkeit für ein Amt besitzt. — 7. Wohlgerüche der Tugend verbreiten.

7. G e s p r ä c h : Die drei Geistlichen Gesetze 97

Einleitung: Die Gesetze der Tauben.

I. Ich will mich Gott hingeben, wie er sich mir hingibt 98

1. Sich Gottes Fürsorge überlassen. — 2. Seine Pflicht tun, keine Wünsche. — 3. Keine Geschäftigkeit. — 4. Keine Sorge um unseren Fortschritt.

– 5. Den Heiligen fehlten viele Mittel zur Heiligkeit. – 6. Fühlbarer Eifer nicht notwendig.

*II. Je mehr du mir nimmst, desto mehr gebe ich dir* 104

1. Job. – 2. Von Gott die Mittel zur Vollkommenheit sich nehmen lassen. – 3. Unser Kreuz tragen. – 4. Auf geistliche Freuden verzichten.

*III. Nur ein Lied: „Der Name des Herrn sei gebenedeit!“* 106

Schluß: Inhalt der Gesetze ist die Liebe.

8. *Gespräch: Loslösung von „Mein und Dein“* 109

1. Hängen am „Mein und Dein“ kommt von Selbstüberschätzung. – 2. Den Eigenwillen im gemeinsamen Willen aufgehen lassen. – 3. Diese Loslösung bis ins Einzelne vollziehen. – 4. Verhalten bei Tadel. – 5. Alles freudig tun. – 6. Verhalten bei Versuchungen. – 7. Stufen der Loslösung. – 8. Loslösung von äußeren und leiblichen Gütern, von Herzensgütern und vom Ruf. – 9. Losschälung von lieben Menschen. – 10. Tugend ist nichts Schreckliches. – 11. An keinem Fehler hängen. – 12. Verehrung für Obere und Vertrauen zu ihnen.

9. *Gespräch: Die Liebe zu den Geschöpfen* 116

1. Natürliche und übernatürliche Liebe. – 2. Trotz Widerstrebens Liebe bezeigen. – 3. Wir meinen jemand für Gott zu lieben. – 4. Uns freuen, wenn andere eine Tugend üben. – 5. Die Glocke, Gottes Ruf. – 6. Unnütze Worte. – 7. Wir wissen nicht um unseren Fortschritt. – Demut und Liebe.

10. *Gespräch: Über die Bescheidenheit* 120

Einleitung: Die vierfache Bescheidenheit.

*I. Der äußere Anstand* 120

1. Wichtige Tugend. – 2. Zeit und Ort bestimmen ihre Übung (Arsenius).

*II. Die geordnete innere Haltung* 124

1. Innere Ruhe und Beherrschung, – 2. Beherrschtheit des Verstandes. – 3. Viele Worte machen. Äußerer Anstand beim Beten. – 4. Nichts Gemachtes!

*III. Bescheidenheit im Reden und Umgang* 127

*IV. Bescheidenheit in der Kleidung* 128

Anhang: *Verschiedene Fragen* 128

1. Was tun, wenn uns ein Tadel ärgert? – 2. Gebet, Zerstreutheit. – 3. Wie man zur Gottesliebe kommt. – 4. Wie man Gott und den Obere einfach und rein gehorchen lernt. – 5. Dürfen Obere etwas gegen Gottes Gebote verlangen? – 6. Wie man Entschlüsse festigt. – 7. Bestimmte

Gedanken bei Weihwasser usw. — 8. Vorsätze, die man wahrscheinlich nicht halten wird. — 9. Einfalt oder Liebe?

### 11. Gespräch : Der Gehorsam 140

1. Was Gehorsam ist. — 2. Seine Eigenschaften, Bsp. beharrlichen Gehorsams (Pachomius). — 3. Versuchungen gegen den Gehorsam. — 4. Unseren Verstand in Zucht halten. — 5. Beispiel des Herrn. — 6. Hochherziges geistliches Leben. — 7. Geschmeidigkeit. — 8. Die Liebe gibt den Dingen den Wert. — 9. Darf man besondere Gebete verrichten?

### 12. Gespräch : Die Tugend des Gehorsams 148

1. Die 3 Arten und die 3 Eigenschaften des Gehorsams. — 2. Die 3 Bedingungen des blinden Gehorsams. — 3. Erste Bedingung: Man gehorcht nur, wenn nichts gegen Gottes Gebote befohlen wird, — 4. sieht aber nicht auf die Person des Befehlenden. — 5. Zweite Bedingung: Man fragt nicht nach Absicht und Zweck des Befehles. — 6. Man fragt nicht nach Mitteln, den Befehl auszuführen. — 7. Der rasche, bereitwillige Gehorsam. — 8. Der beharrliche Gehorsam. — 9. Der Wert des Gehorsams. — 10. Lohn des Gehorsams.

### Anhang: *Verschiedene Fragen* 161

1. Ist man unter Sünde verpflichtet, alles zu tun, was angeordnet ist? — 2. Muß man jede Verfehlung gegen den Gehorsam beichten? — 3. Wie kann man den Gehorsam lieben lernen? — 4. Darf man beim Oberinnenwechsel Vergleiche anstellen? — 5. Darf man sich über Obere abfällig äußern? — 6. Darf man den Gehorsam leichter nehmen, wenn man lange im Kloster ist? — 7. Darf man über Demütigungen mit Schwestern sprechen? — 8. Überwindung des eigenen Urteils. — 9. Soll man einander auf Fehler aufmerksam machen? — 10. auch auf Fehler beim Chorgebet?

### 13. Gespräch : Über die Einfachheit 173

1. Das Wesen der Einfachheit. — 2. Eine rein christliche Tugend. — 3. Sie hält das Sorgen um die Mittel nach Vollkommenheit fern. — 4. Sie schließt die anderen Beweggründe aus. — 5. Sie verträgt sich mit der Klugheit; — 6. verlangt nicht, daß man seine Leidenschaften offenbare. — 7. Sie kommt nicht auf das Geschehene zurück. — 8. Sie verschweigt nichts der Oberin. — 9. Einfachheit im Gespräch. — 10. Überläßt den Ausgang der Vorsehung. — 11. Antwortet wahrheitsgemäß. — 12. Unsympathischen Menschen Beweise der Liebe geben? — 13. Von Fehlern anderer die Oberin benachrichtigen? — 14. Soll die Oberin tadeln? — 15. Die Oberin auf ihre Fehler aufmerksam machen? — 16. Sich von der Oberin einfach führen lassen? — 17. Nur eine Liebe, Gott. — 18. Klugheit in der Welt. — 19. „Klugheit der Schlange“.

14. Gespräch: Über den Geist der Regel	187
I. Vom Ordensgeist überhaupt	187
1. Geist des Elias. — 2. Der Geist der verschiedenen Orden. — 3. Gemeinsames Ziel, gleiche Mittel; die Gelübde.	
II. Geist der Heimsuchung	191
1. Demut und Sanftmut. — 2. Nicht mehr tun. — 3. Die Regel ganz pünktlich beobachten. — 4. Was nicht zur Regel gehört. — 5. Deswegen nicht ärmer an Verdienst. — 6. Länger im Chor bleiben. — 7. Dasselbe tun wie die Gemeinde. — 8. Liebe zur Regel. — 9. Beispiel: Maria und Jesus. — 10. Treue aus Liebe. — 11. Keine Ausnahmen für die Kräftigen. — 12. Die Darstellung Jesu im Tempel.	
15. Gespräch: Über Selbstverzärtelung und Eigensinn	204
I. Ist es gegen die Vollkommenheit, an der eigenen Ansicht zu hängen?	204
1. An der eigenen Ansicht hängen. — 2. Vorgesetzte müssen sich ein Urteil bilden. — 3. Menschen, die am Urteil hängen. — 4. Wie überwinden? — 5. Das innerliche Gebet pflegen. — 6. Verzicht auf eigene Ansicht.	
II. Selbstverzärtelung	209
1. Affektive und effektive Liebe. — 2. Wir lieben auch uns auf diese zwei Weisen. — 3. Die Schwester mit dem beschämenden Gebrechen. — 4. Nicht alle kleinen Beschwerden der Oberin vortragen. — 5. Wenn eine Schwester sich nicht ausspricht. — 6. Seelische Verweichlichung. — 7. Einfachheit mit der Oberin. 8. Nicht weich sein. — 9. Mürrische Oberinnen. — 10. Schmeicheln. — 11. Tatliebe und Gefühlsliebe.	
III. Verschiedene Fragen	219
1. Entbehrungen annehmen. — 2. Wenig haben wollen. — 3. Essen, was vorgesetzt wird. — 4. Bitten um das, was man braucht. — 5. Aufpassen, ob einer Schwester etwas fehlt? — 6. Der Oberin eine feinere Serviette? — 7. Einfachheit und Hochherzigkeit.	
16. Gespräch: Über die Nachgiebigkeit und den göttlichen Willen	224
I. Nachgiebigkeit gegen Vorgesetzte und Untergebene	224
1. Der ausgesprochene Wille Gottes und der Wille seines Wohlgefallens. — 2. Gegen andere nachgiebig sein, — 3. wenn ihr Wille natürlichen Neigungen entspringt.	
II. Über die Beichte	230
1. Ehrfurcht vor Beichtvätern. — 2. Rat gegen die Regel. — 3. Über Beichtväter sich nicht beklagen. — 4. Rechenschaft bei der Oberin. — 5. Genauigkeit bei der Beichte. — 6. Bei der Beichte aufrichtig und einfach sein. — 7. Ehrfurcht vor den Predigern.	

III. <i>Abtötung der Eigenliebe</i>	237
1. Nach Liebkosungen der Oberin verlangen. — 2. Die zweifache Liebe und Meinung. — 3. Abtötung lieben, keine Weichlichkeit.	
17. <i>G e s p r ä c h</i> : Verschiedene Fragen	240
Einleitung: Barbier und Wundarzt.	
I. <i>Über die Abneigungen</i>	241
1. Beichtväter, die nicht wissen, was Abneigung ist. — 2. Was Abneigungen sind. — 3. Darf ich anderen ausweichen? — 4. Mittel gegen die Abneigung, die Ablenkung.	
II. <i>Beklagen bei Mitschwestern</i>	244
III. <i>Über die Bücher, die man uns zu lesen gibt</i>	245
IV. <i>Über die Ohrenbläserei</i>	246
V. <i>Fehler von Mitschwestern und Vorgesetzten</i>	248
VI. <i>Die Oberin im Sprechzimmer</i>	254
VII. <i>Wie man den Geist der Heimsuchung bewahren kann</i>	257
18. <i>G e s p r ä c h</i> : Was beim Abstimmen über die Einkleidung und Profeß der Schwestern zu beachten ist	258
I. <i>Über den Beruf</i>	258
1. Warum viele ins Kloster gehen. — 2. Was Beruf ist. — 3. Wenn der Wunsch wankt. — 4. Wie Gott beruft.	
II. <i>Eigenschaften, die für die Zulassung notwendig sind</i>	270
1. Für die erste Aufnahme ins Kloster. — 2. Für die Aufnahme ins Noviziat. — 3. Für die Zulassung zur Profeß.	
III. <i>Fragen der Schwestern</i>	275
1. Eine verdrossene Novizin, — 2. über jeden Tadel aufgeregt, — 3. die den Eintritt bereut, — 4. die über alles lacht. — 5. Wie man Charaktere unterscheiden kann. — 6. Darf man eine Novizin auf die Probe stellen? — 7. wenn sie die Eltern gedrängt haben? — 8. Die nicht herzlich ist? — 9. Mit der Oberin über die Novizinnen sprechen? — 10. Denen die Pflicht schwer ist, — 11. die heimgehen möchten, — 12. die der Oberin zuliebe handeln, — 13. die taub sind, — 14. die schmeicheln, — 15. die viel krank sind.	

19. Gespräch : Über die heiligen Sakramente	283
1. Was sie sind und bewirken. – 2. Vorbereitung. – 3. Aufopferung der heiligen Kommunion. – 4. Gewinn aus den heiligen Sakramenten. – 5. Öftere Kommunion. – 6. Wenn man über uns spricht. – 7. Keine Ängstlichkeit. – 8. Das heilige Offizium.	
20. Gespräch : Predigt am Fest des hl. Josef	291
21. Gespräch : Über die Absicht beim Eintritt ins Kloster	305
1. Verkehrte Absichten. – 2. Niederreißen und kreuzigen lassen. – 3. Uns absterben. – 4. Gewissenhafte Beobachtung der Regel. – 5. Leidenschaften überwinden. – 6. Die anderen nicht überflügeln wollen. – 7. Glücklich sein. – 8. Öfter kommunizieren als die Gemeinde?	
22. Gespräch : Die fünf Stufen der Demut	313
23. Gespräch : Letzte Unterredung unseres seligen Vaters über Verschiedene Fragen der Schwestern von Lyon	315
I. Die Vorgesetzten	315
II. Wunsch nach Ämtern und Wünsche überhaupt	316
III. Richtig beichten	323
IV. Mahnung und Tadel	327
Gegenwart Gottes. – Nichts verlangen, nichts abschlagen.	
24. Antworten und Aussprüche unseres seligen Stifters, gesammelt im Kloster zu Lyon	330
1. Seelenfrieden. – 2. Oberinnenwechsel. – 3. Eine Generaloberin? – 4. Irdische Angelegenheiten. – 5. Verköstigung des Beichtvaters. – 6. Armut und Einfachheit. – 7. Über die Oberinnen. – 8. Das kleine Offizium. – 9. Beichte der Unvollkommenheiten. – 10. Reueakt. – 11. Rekreation. – 12. Gedanken über andere. – 13. Gutes verschweigen. – 14. Gebet. – 15. Gegenwart Gottes. – 16. Furcht vor dem Tode; Befriedigung beim Essen. – 17. Schlaf beim Gebet. – 18. Vorbereitung auf die heilige Kommunion. – 19. Läßliche Sünden. – 20. Kommunion. – 21. Treue. – 22. Unvollkommenheiten anderer. – 23. Oberin. – 24. Gebet. – 25. Rekreation. – 26. Einfachheit. – 27. Versuchungen. – 28. Verzichten. – 29. „Nichtkönnen“. – 30. Sitzen beim Gebet. – 31. Grübeln. – 32. Führung. – 33. Bedürfnisse des Leibes. – 34. Wunsch nach Regeltreue. – 35. Gefühl der Befriedigung. – 36. Längere Gespräche. – 37. Demut. – 38. Helfen können. – 39. Liebe. – 40. Ungern von sich reden. – 41. Keuschheit. – 42. Wort Gottes. – 43. Gott dienen. – 44. Geistige Nahrung aus dem Glauben. – 45. Freude und Bitternis. – 46. Erniedrigung. – 47. Alles zur Ehre Gottes. – 48. Ruhig bleiben. –	

49. Eigensinn. — 50. Kleinliche Wünsche. — 51. Kranke. — 52. Gehorsam. — 53. Nur Gott dienen. — 54. Achtung gegen alle. — 55. Predigt und Beichte. — 56. Ausbreitung des Ordens. — 57. Geist Gottes. — 58. Geduld. — 59. Vertrauen zur Oberin. — 60. Uneheliche Kinder. — 61. Chor= gebet. — 62. Zuwenig essen. — 63. Mit Lust essen. — 64. Launenhafte Schwestern. — 65. Bresthafte.

25. Gespräch: Was der selige Vater der Schwester Claudia= Simpliciana gesagt hat	350
26. Gespräch: Auszug aus der Geschichte der „Galerie“	352
<i>Anmerkungen</i>	355
<i>Namenregister</i>	366